

# Manager auf Zeit – gefragter denn je

21.11.09  
ÖÖ Nachrichten

WIEN/LINZ. In der Wirtschaftskrise greifen immer mehr – auch kleinere – Betriebe auf externe Führungskräfte zurück. Nach wenigen Monaten sollten diese ihre Aufgabe erledigt haben. Dann ziehen sie weiter zum nächsten Job.

VON ULRICH RUBASCH

„Ich habe wegen der Wirtschaftskrise eine eher düre Zeit erwartet“, sagt Rudolf Windisch (46). „Doch die Auslastung geht kontinuierlich weiter.“ Windisch ist seit zehn Jahren selbstständiger „Interimsmanager“, der vor allem Projekte mit EDV-Bezug abwickelt, etwa in Rumänien und in der Slowakei.

Gerade in schwierigen Zeiten bedienen sich Firmen offenbar häufiger unternehmensfremder Fachleute, die Strukturen aufbrechen, Einsparungen durchsetzen, schlicht: Krisenfeuerwehr spielen. „Manager auf Zeit“ packen im Unternehmen zu Beratern selbst im Betrieb mit an, treffen Entscheidungen und setzen sie um. Sie krepeln, ganze Geschäftsfelder um, führen neue EDV-Systeme ein, springen kurzfristig als Geschäftsführer ein, wenn der Vorgänger zur Konkurrenz gewechselt ist.

„Die Nachfrage nach Interimsmanagern steigt merklich, speziell für Osteuropa.“

MARIA BÜHLER  
Bühler Management



„Das Wichtigste ist neben der fachlichen Kompetenz, dass man direkt auf die Leute zugehen kann und höchste Sozialkompetenz hat“, sagt Windisch. Nach zwei bis drei Wochen müsse man wissen, wer welche Rolle im Unternehmen spielt. Dann müsse man den Finger auf den wunden Punkt legen. „Das kann ein sehr unangenehmer Job sein.“

Besonders in Osteuropa



Foto: privat  
Foto: www.colourbox.com

Nach wenigen Monaten heißt es für die Top-Manager wieder: Ade. Sie müssen in kürzester Zeit Firmen kennenlernen und Probleme lösen.

sind derzeit österreichische Manager auf Zeit sehr gefragt, sagt Maria Bühler, Geschäftsführerin von Bühler Management in Wien, die sich auf die Vermittlung von Interimsmanagern spezialisiert hat. Die Nachfrage steige und werde auch künftig „auf anhaltend hohem Niveau bleiben“. Vorteil der Österreicher sei die kulturelle und räumliche Nähe zu Osteuropa sowie die Erfahrung vieler Top-Leute, die bereits in ihrer Berufslaufbahn mit österreichischen Konzernen, die nach Osten expandiert haben, gearbeitet haben.

Für Jung-Manager ist das Geschäft freilich nichts, eher Untergrenze von 35 Jahren wird meist verlangt. Schließlich ist es kein Honiglecken, etwa in der kasachischen Steppe ein Tankstellennetz aufzubauen. Auf die Qualitäten von Managern auf

„Unternehmen, die sich normal keine fremde Hilfe holen, tun das jetzt sehr wohl. Für Interimsmanager herrscht jetzt eine sehr gute Auftragslage“, bestätigt auch der Linzer Interimsmanager Egon Woschitz von Enea Business Solutions.

EGON WOSCHITZ  
Manager auf Zeit, Linz

